

Zusammenfassung des für den 13.März 2025 geplanten Vortrags zum Thema: Musiktherapie mit Menschen im Autismus-Spektrum

Daniela Koppe

Die musiktherapeutische Arbeit mit Menschen im Autismus- Spektrum braucht viel Zeit und Geduld. Eine Beziehungsebene aufzubauen, bevor die eigentliche Arbeit an der Person beginnt, wie es oft in der psychotherapeutischen Arbeit üblich ist, gestaltet sich bei diesen Klienten anders, da die Hauptstörung im Beziehungs- und Sozialverhalten zu suchen ist.

Wie kann man diese Menschen trotzdem erreichen, die oft kognitive Einschränkungen in Sprache und/ oder Ausdruck haben, bei denen Beziehungen oder auch nur die Anwesenheit anderer Menschen, oft als großer Stress erlebt werden und deren Beruhigungsstrategien nicht selten in selbst und/ oder fremdverletzendes Verhalten mündet?

Angst, Verweigerung und Rückzug sind die Folgen, will man diese Menschen in unser bekanntes System, sei es Kindergarten, Schule oder Arbeit, hineinpressen.

Selbstwahrnehmung und Selbstwirksamkeit scheinen ein Baustein auf dem Weg zu sein, um die Lebensqualität von Menschen im Autismus- Spektrum positiv zu beeinflussen.

In der musiktherapeutischen Arbeit erscheint eine ressourcenorientierte Herangehensweise an geeignetsten. Grundstörungen können dadurch positiv beeinflusst werden, Symptome ausgeglichen oder gelindert und Selbstwerterleben und emotionale Stabilisierung erreicht werden.

Zur Person:

Vor 10 Jahren habe ich die Musiktherapie im Autismuszentrum Chemnitz aufgebaut und arbeite seitdem mit dem schulenübergreifenden Konzept nach Schwabe mit Menschen im Autismus- Spektrum jeglichen Alters.

Als gelernte Erzieherin, Heilpädagogin und Musiktherapeutin kann ich auf eine langjährige Arbeit mit Menschen mit Behinderungen zurückblicken.

Als Referentin an der Akademie für angewandte Musiktherapie Crossen gebe ich den Ausbildungskursen jährlich einen Einblick in meine Arbeit.